

Datum: 15. November 2013

Bitburgs Stadtteil Matzen wird kleiner und attraktiver

Mit der Neugestaltung des Kirchplatzes, die so gut wie abgeschlossen ist, hat Matzen ein weiteres Vorhaben der Dorferneuerung umgesetzt. Wie es nun weitergeht, hängt nicht von Ideen, sondern vom Stadtteilbudget ab, das von Jahr zu Jahr weniger wird.



Der Kirchplatz in Matzen ist deutlich aufgewertet. TV-Foto: Uwe Hentschel

Bitburg-Matzen. 435 Einwohner wurden von der Stadt Bitburg in Matzen Ende 2012 gezählt. Ein Jahr zuvor waren es noch 448. Und in den Jahren davor jeweils noch mehr.

"Seit 2004 ist ein Rückgang um alarmierende 18 Prozent zu verzeichnen", sagt Matzens Ortsvorsteher Hermann Josef Fuchs. Und das hat Einfluss auf die Bevölkerungsdichte im Ort, aber auch auf das sogenannte Stadtteilbudget.

Jedes Jahr stehen den sechs Bitburger Stadtteilen Erdorf, Irsch, Masholder, Matzen, Mötsch und Stahl insgesamt 130 000 Euro als frei verfügbares Budget für Investitionen zur Verfügung.

Die Verteilung dieser Summe richtet sich zum einen nach der vorhandenen Infrastruktur, vor allem aber nach den Einwohnerzahlen. Und wenn diese sinken und woanders steigen, dann ändert sich die Verteilung. "2014 stehen für den Ortsteil daher nur noch 15 640 Euro für investive Maßnahmen zur Verfügung", sagt Fuchs, der das zwar bedauert, deswegen aber nicht resigniert.

Brache nach Abriss alter Schule

Denn schließlich hat sich im Ortsteil trotz sinkender Einwohnerzahlen in den vergangenen Jahren einiges getan. Jüngstes Beispiel dafür ist der Kirchplatz. Seit dem Abriss der alten Schule vor sechs Jahren war der Platz eine hässliche Brache. Nun wurde er neu gestaltet. Fuchs ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Damit sei dann nach der Sanierung der Toiletten im Gemeindehaus das zweite "Großprojekt" des Dorferneuerungskonzepts umgesetzt.

Für 2014 habe der Ortsbeirat nun als Nächstes die Erarbeitung und Umsetzung eines Gestaltungskonzeptes für weitere Plätze im Ort geplant, erklärt Fuchs. "Ziel ist eine möglichst durchgängige Gestaltung der Plätze, die sich wie ein roter Faden durch das Dorf ziehen soll." uhe